

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellereiwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Ercheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster, Eltville i. Rhg. Schriftleiter für Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg. Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Nr. 30. Destr. im Rheingau, Sonntag, 24. Juli 1927. 25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 30.

Rheingauer Weinbau-Verein e. V.

Am Sonntag, den 24. Juli, nachmittags um 4 Uhr, findet in dem „Lokal Saurmann“ zu Winkel eine gemeinsame Versammlung der Dr.sgruppen Winkel und Mittelheim statt.

- Tagesordnung:
1. Neuzeitlicher Weinbau. (Rebenselektion, Pfropfrebenbau, Wegebau.)
 2. Traubenschützenangelegenheiten.
 3. Vereinsangelegenheiten.
- Ueber die einzelnen Punkte wird Herr Syndikus Dr. Bieroth referieren. Hirschmann.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

In der Zeit vom 25. Juli bis 10. August müssen die Weinberge zum letzten Male gespritzt werden. Hierzu verwendet man eine Brühe mit welcher man alle vier Hauptschädlinge des Weinstocks: Peronospora, Didium, Sauerwurm und Stielkäule gleichzeitig bekämpft. Als solche hat sich bewährt 1. 1 1/2 % Kupfervitriolalkalibrühe und Zusatz von 200—300 Gramm Uraniagrün und 250 bis 400 Gramm 38/40 % Delschmierseife. 2. 2 % Nospapenbrühe und Beigabe der gleichen Menge Delschmierseife. Die Wirkung der beiden Spritzbrühen wird noch erhöht, wenn man auf 100 Liter 75 Gramm 95 bis 98 % Rohnikotin oder statt dessen 3/4 kg 8—10 % Tabakextrakt zugibt. (Rohnikotin und Tabakextrakt haben die Geisenheimer Kaolinwerke stets auf Lager). Ich möchte zu dieser kombinierten Sauerwurmbekämpfung sehr raten, besonders in wurmgefährdeten Lagen und wenn d. St. des Spritzens schon viele Eier auf den Beeren abgelegt sind, denn das Nikotin tötet, da es ein Kontakt- oder Berührungsgift ist, schon die Eier ab, das Arsen aber, weil Nagen Gift, tötet den Wurm. Daß jede Spritzbrühe nur dann ihre volle Schuldigkeit tut, wenn sie richtig hergestellt ist und mit ganzer Aufmerksamkeit richtig verspritzt wird, ist längst bekannt, muß aber ob der Fehler, die alljährlich gemacht werden, immer wieder betont werden und deshalb ist gerade beim letzten Spritzen eine genaue Kontrolle der Arbeit unerlässlich. Dieses Mal gilt es besonders, die Trauben von allen Seiten gründlich zu treffen, zu waschen, darum darf an Brühe nicht gespart werden. Es kommt jetzt weniger darauf an, die Blätter zu spritzen, denn diese sind bis Gipfelhöhe hart und peronosporanempfindlich. In sogen. dicken Weinbergen, wo es nicht gut möglich ist die Trauben beim Spritzen richtig zu treffen, ist eine Nachbehandlung mit einem Kupferarsen-Staubmittel wie „Cufarsen“ und dergl. zur Unterstützung der Spritzarbeit sehr zu empfehlen. So möchte ich denn der letzten diesjährigen Bespritzung der

Weinberge einen vollen Erfolg wünschen, damit alle Trauben gesund erhalten bleiben und ins Faß kommen. Jungfelder und Rebschulen sind bis September wöchentlich einmal mit einer 1 % Kupfervitriolalkalibrühe oder Nospapenbrühe gründlich zu spritzen, damit sie von der Peronospora verschont bleiben. —
Obst- und Weinbauinspektor Schilling.

Mitteilung des Rheingauer Vereins für Obst- und Gartenbau.

Nächsten Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr, hält der Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau im „Weimarer Hof“ zu Erbach eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab:

1. Aussprache über die Weiterführung des Rheingauer Obstmarktes in Eltville.
2. Vortrag des Herrn Obst- und Weinbauinspektors Schilling über: Ernte, Sortierung und Verpackung des Stein- und Kernobstes.
3. Verschiedenes; Aussprache über anbauwürdige Erdbeersorten und anderes.

In der Versammlung ist eine praktische Erdbeertransportliste, sowie viele Obstmahnen aller Größen in grau, halbweiß und weiß zur Besichtigung und zum Kauf ausgestellt.

Unsere Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Zur Rebenanerkennung.

Oekonomierat Dr. A. Ziegler, Bayerische Hauptstelle für Rebenzüchtung, Würzburg.

Heute spielt die Frage des Sechsholzes für Neuanlagen eine weit größere Rolle als früher. Es wird nicht mehr irgendwelches Schnittholz unbekannter Herkunft bezogen, sondern nur beste, sortenreine, auserlesene Ware angepflanzt. Eine Anlage mit solchen Pflanzen bietet Gewähr für sichere Erträge und höhere Güte und mithin auch für höhere Einnahmen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein fruchtbarer Stock nicht mehr Pflege und Ausgaben verursacht als ein schlechter und unfruchtbarer Stock, der jahraus, jahrein keinen Ertrag bringt. Unfruchtbare Stöcke bedeuten im Weinberg Verschwendung und müssen bei Neuanlagen vermieden werden. Kann der Winzer das benötigte Sechsholz aus eigenen Beständen durch Auslese nicht selbst gewinnen, so wird er seinen Bedarf an Sechsholz nur von einwandfreien Stellen beziehen, die ihm für guten, sortenreinen Saß Gewähr leisten, wozu er sich am besten der Vermittlung des Fachberaters bedient. Bei Bezug von Schnittreben empfiehlt es sich, von der seit 1921 eingeführten D. L. G.-Rebenanerkennung Gebrauch zu machen.

Die Rebenanerkennung bezweckt die Erfassung größerer Bestände sortenreiner, ertragreicher, gesunder Rebsorten in den deutschen Weinbaugebieten und die Zuleitung dieser bewährten Sorten an den Weinbau. Dabei können auch Lokal-sorten, soweit sie den Anforderungen entsprechen, zur Anerkennung kommen. Durch das Warenzeichen ist der Inhaber der angemeldeten Sorte vor unlauterem Wettbewerb geschützt. Außerdem hat er die Möglichkeit eines erweiterten Absatz-

gebietes. Der Winzer als Käufer erhält für erstklassiges Sechsholz Gewähr.

Die jährlich steigenden Anmeldungen zur Anerkennung und die große Nachfrage nach anerkanntem Schnittholz beweisen das Vertrauen der Praxis zu dieser Einrichtung. Damit auch kleinere Weinbaubetriebe, die sortenreine, ertragreiche Weinberge besitzen, diese der Rebenanerkennung zuführen können, sind als Mindestfläche 10 a vorgesehen. Handelt es sich um eine wertvolle Neuzüchtung, so ist der Bestand an dieser vorgeschriebene Fläche nicht fest gebunden; nur muß der Wert und die Brauchbarkeit dieser Sorte durch Anbauversuche auch an anderen Stellen erbracht werden. Die Gebühren sind sehr niedrig gehalten und betragen für die Sorte 20 M. auf die Dauer von drei Jahren. Dazu kommt noch eine Flächengebühr von 20 Pfg. für 1 a, ebenfalls für drei Jahre geltend. Während dieser Zeit übernimmt die zuständige Weinbaustelle kostenlos die jährliche Besichtigung und Prüfung der anerkannten Flächen. Weitere Unkosten entstehen dadurch nicht.

Bis zum Jahre 1926 wurden insgesamt 6149 a Rebflächen anerkannt. Der Besichtigungsausschuß hat zum Nutzen des Weinbaues streng zu prüfen, und es mußte deshalb manche angemeldete Rebfläche von der Anerkennung ausgeschlossen werden.

Die Verteilung der anerkannten Rebflächen auf die einzelnen Sorten für die Jahre 1921 bis 1926 ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Anerkannte Rebflächen in Ar von 1921 bis 1926

Sorte	1921	1922	1923	1924	1925	1926
Riesling	17	17	27	2 587	4 378	5 332
Silvaner	140	151	260	292	552	499
Ruländer	—	—	—	—	26	26
Müller-Thurgau	—	—	—	—	15	15
Gutedel	—	150	114	120	139	181
Elbling	—	—	—	—	5	5
Portugieser	—	—	—	—	12	12
Trollinger	—	—	—	49	49	49
Müllerrebe	—	—	—	30	30	30

Jährliche Gesamtfläche in Ar	157	318	401	3 078	5 206	6 149
--	-----	-----	-----	-------	-------	-------

Die größte anerkannte Rebfläche zeigt Riesling, an zweiter Stelle folgt Silvaner. Die übrigen Sorten sind bisher nur mit geringen Flächen vertreten. Traminer und Burgunder (rot und weiß) sind bis heute noch nicht zur Anerkennung angemeldet. Die Beteiligung der einzelnen Weinbaugebiete an der Rebenanerkennung von 1921 bis 1926 war wie folgt:

Anerkannte Rebflächen der einzelnen Weinbaugebiete in Ar von 1921 bis 1926.

Weinbaugebiet	1921	1922	1923	1924	1925	1926
Rheinl., Saar u. Ruwer	—	—	—	2 523	4 190	5 067
Rheingau	—	—	—	—	71	121
Pfalz	157	168	157	157	170	194
Franken	—	—	120	139	222	100
Baden	—	150	124	130	259	335
Sachsen	—	—	—	50	181	244
Württemberg	—	—	—	79	79	79

157 318 401 3 078 5 206 6 149

Demnach treffen wir an der Mosel, Saar und Ruwer die größten anerkannten Flächen, und zwar für die Sorte Riesling. Für die nächsten Jahre ist mit weiteren Anmeldungen auch aus anderen Weinbaugebieten zu rechnen, da die vielen Neuanlagen mit Auslese-reben und Klonenzüchtung in Ertrag kommen.

Die Sortenverteilung der bis 1926 anerkannten Rebflächen auf die einzelnen Weinbaugebiete ist aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen:

Weinbaugebiet	Riesling	Elblanet	Müller-Thurgau	Kuländer	Gutedel	Elbling	Müllerrebe	Frollinger	Boringer
Mosel, Saar u. Ruwer	5002	—	—	—	—	5	—	—	—
Palz	30	164	—	—	—	—	—	—	—
Franken	78	16	15	—	—	—	—	—	—
Baden	15	101	—	26	181	—	—	—	12
Württemberg	—	—	—	—	—	—	30	49	—
Hessen	26	218	—	—	—	—	—	—	—
Rheingau	121	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	5332	499	15	26	181	5	30	49	12

Welche Anforderungen werden nun an anzuerkennende Weinberge gestellt? Zunächst muß die Anlage sortenrein, reichtragend, gesund und frohwüchsig sein und eine Mindestgröße von 10 a besitzen. Neben wurzelechten Weinbergen können auch gepflanzte Rebanlagen angemeldet werden, soweit sie den Bedingungen entsprechen: erwünscht ist hier Angabe der Unterlagsorten. Die anzumeldenden Weinberge dürfen keine unfruchtbaren und keine falschen Stöcke enthalten. Nach den bisherigen Erfahrungen geht der Rebananerkennung meist eine mehrjährige Auslese voraus, die die unfruchtbaren und falschen Stöcke ausmerzt und die besten wiederum besonders zeichnet. In diesem Falle wird also sowohl negative als auch positive Auslese durchgeführt. Es kann aber auch durch negative Auslese allein oder durch Anbau von hochwertigem Sekholz aus einer bekannten Zuchtwirtschaft das Ziel erreicht werden. Im letzteren Falle, wo es sich im landwirtschaftlichen Sinne um Nachbau handelt, müssen die Anlagen schon mehrere Jahre in Ertrag stehen und den Beweis erbracht haben, daß sie an guten Eigenschaften keine Einbuße erlitten haben.

Vor Neuanmeldungen zur Rebananerkennung lasse man die in Frage kommende Anlage durch den zuständigen Fachberater vorbeisichtigen und melde die Sorte erst an, wenn dieser die Anmeldung für aussichtsvoll hält. Die anzumeldenden Bestände sind vor der Befichtigung am besten durch Pfähle mit Farbe oder Strohwickel abzugrenzen, damit der Ausschuß die betreffenden Anlagen leicht herausfinden kann.

Für die Kennzeichnung bereits anerkannter Weinberge hat die D. L. G., um den Wünschen aus der Praxis zu entsprechen, Email Schilder (8 cm Durchmesser) mit dem Warenzeichen herstellen lassen, die zum Preise von 50 Pfg. das Stück daselbst bezogen werden können. Die Schildchen werden an dicken, hohen Pfählen auf oben weiß gestrichener Fläche befestigt und an die Grenzen der Anlage bzw. der einzelnen Felder gesteckt. Diese wenig auffällige Kennzeichnung erleichtert dem Ausschuß bei der Nachbefichtigung ganz wesentlich die Auffindung der anerkannten Flächen.

Die Anmeldung ist bis 30. Juli bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (D. L. G.), Berlin SW 11, Dessauer Straße 14, oder bei der mit der D. L. G. vertraglich verbundenen zuständigen Weinbaustelle einzureichen. Bisher haben folgende Körperschaften mit der D. L. G. Vertrag abgeschlossen:

1. Weinbauverein der Rheinpfalz, Geschäftsstelle Neustadt a. S.,
2. der Fränkische Weinbauverein, Würzburg,
3. die Württembergische Zentralkasse für Landwirtschaft in Stuttgart,
4. das Badische Weinbauinstitut, Freiburg i. B.,

5. die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn,

6. die Landwirtschaftskammer für Rheinhessen in Alzen.

Auf Grund der Anmeldung erfolgt dann die Befichtigung rechtzeitig vor der Weinlese durch den Ausschuß, der nach den Bestimmungen aus je einem Vertreter der D. L. G. und der betreffenden Weinbautörperschaft besteht. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, gleichzeitig auch den Fachberater und einen Vertreter der Praxis hinzuzuziehen.

8. Nassauischer Bauerntag zu Idstein i. T.

× Idstein, 20. Juli.

Bei herrlichstem Wetter und ungeheuerem Andrang von Gästen fand am Sonntag hier der 8. Nassauische Bauerntag statt. Die Feier wickelte sich programmäßig ab und fand namentlich der historische Festzug große Bewunderung. Der Ausstellungsplatz war ebenfalls das Ziel von tausenden Besuchern, um die neuesten Errungenschaften der Maschinenteknik auf landwirtschaftlichem Gebiete zu schauen. Alle namhaftesten nassauischen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken waren so ziemlich vertreten. Interessiert hat uns besonders auch das Zelt „Deutscher Wein“ der Fa. Julius Jung, Weingroßhandlung, Eltville. Als echte Rheingauer, denen die heimischen Weine am Herzen liegen, haben wir dem gastlichen Zelt einen Besuch abgestattet und konnten wir uns auch hier wieder von der herrlichen Qualität Rheingauer Kreszenz-Gewächse überzeugen. Was Wunder, wenn die Stätte stets belagert war und die Gäste erst schieden, als das Zelt in buntem Lichtermeer erglänzte und die Zeit zu den letzten Zügen mahnte. — Der 8. Bauerntag wurde eröffnet durch eine Rede des Reichstagsabgeordneten Hepp. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen: „Während die Industrie in den Jahren nach dem Kriege durch einen ausreichenden Schutz Zoll sich zum großen Teil erholen konnte, ist der Schutz Zoll der Landwirtschaft jahrelang versagt geblieben und als dieser nach Überwindung von großen Widerständen endlich ein Schutz Zoll zugestimmt wurde, war er so gering, daß er zur Wiedergesundung der schwer verschuldeten Landwirtschaft auf keinen Fall ausreichte. Die deutsche Wirtschaft kann aber nur gesunden auf der Grundlage einer leistungs- und ausnahmefähigen Landwirtschaft. Zur Rentabilität unserer Klein- und mittelbäuerlichen Betriebe ist im besonderen Maße ein ausreichender Schutz der Viehzucht und -haltung wie des Kartoffelbaues erforderlich. Daneben fordert die Bezirksbauernschaft Schutz für die Produkte des Gemüses, Obst-, Garten- und Weinbaues, sowie der Milch- und Molkereiprodukte. Eine so verarmte Wirtschaft wie die deutsche kann nicht ertragen, daß Hunderte von Millionen Mark alljährlich für die Einfuhr von ausländischem Obst-, Gemüse, Wein- und Molkereiprodukten ins Ausland wandern. Schutz der landwirtschaftlichen Produktion ist aber auch im Hinblick auf die Durchführung der Siedlung erforderlich. Darum fordert die westliche Landwirtschaft, die eine genügende Zahl von Siedlern zu stellen in der Lage ist, den besonderen Schutz des Siedlers, nämlich des Getreides, der Kartoffeln und des Fleisches. Bei dem Abschluß von Handelsverträgen verlangt die Bezirksbauernschaft Gleichberechtigung der Landwirtschaft mit der Industrie. Eine gesunde Preispolitik in der Landwirtschaft ist die beste und sicherste Produktionspolitik und damit auch die Grundlage zum Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft.“



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 20. Juli. So wie die Aussichten gegenwärtig stehen, wird der Herbst unterschiedlich ausfallen. Je nach dem

Verlauf der Blüte, die bekanntlich mehr oder weniger unter der ungünstigen Witterung zu leiden hatte, ist der Behang in den Weinbergen gut bis gering. Im allgemeinen sind aber die Herbstaussichten bis jetzt immer noch befriedigend, allerdings dürfen weitere Einschränkungen, wie etwa Schäden durch Krankheiten und Schädlinge, nicht mehr erfolgen. Die Bekämpfungsarbeiten wurden unvermindert weiter durchgeführt; es gelang, die Pflanzentränkheiten vor dem Ausbreiten zu hindern. Der Heuwurm dagegen konnte verschiedentlich Schaden anrichten, doch ist dieser nicht sehr bedeutend. Die Entwicklung der Trauben ist seit Beendigung der Blüte gut fortgeschritten. Im freihändigen Weingeschäft ist es unbelebt. Es kommen hin und wieder Verkäufe zustande, bei denen die bekannten Preise angelegt werden. — In Oestrich wurden verschiedene kleinere Partien 1926er zu 900 bis 1000 Mk. per Halbstück abgesetzt.

Rheinhessen.

× Bingen, 20. Juli. Der Stand der Reben ist gesund. Die Bekämpfung des Heuwurms wurde intensiv durchgeführt. Die Trauben haben sich infolge des warmen Wetters rasch entwickelt, sie sind gut vorangekommen und haben bereits die Dicke von Schrotkörnern. In den Drahtanlagen wird jetzt allgemein das Borendspitzen der Triebe durchgeführt. Es ist dies eine sehr wichtige Laubarbeit, der noch mehr Beachtung geschenkt werden mußte. In der Gemarkung Sprendlingen wurde die Rebenblättermücke festgestellt. Besonders ist sie an den Blüthen der Kleinberger Reben aufgetreten. Der von ihr angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich. In der Gemarkung Appenheim wurde die Heuwurmbekämpfung mit sehr gutem Erfolge durchgeführt. Das verwendete Bekämpfungsmittel war hauptsächlich Mosprafen. Die auf dem Hofgut Westershausen bei Ingelheim sich befindenden Neuanlagen mit Selektionsreben und die Kronenanlagen sind gut angewachsen. Der Beschauer gewinnt von ihnen einen guten Eindruck. In den Gemarkungen Schwabenheim und Bubenheim wurden in einigen Parzellen durch verspätetes Ausstreuen von Kalkstickstoff erhebliche Verbrennungsercheinungen hervorgerufen. Die Reblausuntersuchungsarbeiten in der Gemarkung Elshausen sind in vollem Gange.

* Aus Rheinhessen, 21. Juli. Ueber das mittlere Rheinhessen, Gegend von Stadelken, ist am Samstag ein Hagelwetter von außerordentlicher Schwere niedergegangen, wie es den ältesten Einwohnern nicht mehr im Gedächtnis ist. Das Hagelwetter vernichtete in einem Zeitraum von kaum einer halben Stunde die ganze Ernte. Die Getreidefelder liegen wie gewalzt am Boden. Dazwischen liegen Hagelkörner in der Größe eines Hühnereies. An manchen Stellen liegt das Eis fußhoch auf den Feldern. Die Weinberge bieten einen trostlosen Anblick. Völlig entblättert sind die Stöcke. Die Trauben sind abgeschlagen und liegen am Boden. Die Bäume sind ihrer meisten Früchte beraubt. Zahlreiche Hasen und Feldhühner liegen tot auf dem Felde. Besonders heftig wütete das Unwetter in der Gemarkung Stadelken, wo innerhalb einer halben Stunde die gesamte Ernte vernichtet wurde. In Nieder- und Ober-Saulheim wurde die Ernte ebenfalls fast völlig vernichtet. Auch in den Gemarkungen Nieder-Olm und Schornsheim wurde unermesslicher Schaden besonders an den Weinbergen angerichtet.

Rabe.

× Bingerbrück, 20. Juli. In der Gemarkung Dorsheim hat die Reblausuntersuchungskommission neue Reblausverseuchungen festgestellt. Es handelt sich um Verseuchungen in der Lage „Nichtsgewann“ in Weinbergen der Besitzer Johann Schnell und Matth. Peil, beide in Dorsheim.

× Altenbamberg, 20. Juli. Bei den jetzt im Gange befindlichen Untersuchungsarbeiten der Reblauskolonnen in den Gemarkungen Altem-

bamberg-Hochstätten wurde in der Altenbamberger Gemarkung am sogen. Kehrenberg ein kleiner Reblausherd entdeckt.

Franken.

× **Aus Franken, 20. Juli.** Das Wetter war in der letzten Zeit nicht immer so wie die Reben es gebrauchen, aber es war wenigstens auch nicht außergewöhnlich schlecht und so konnten sich die Reben und die Trauben weiter gut entwickeln. Vor allem die legeren haben eine ziemliche Größe, die von Erbsen, erreicht. Man darf also mit dem Stand der Reben zufrieden sein. In geschäftlicher Hinsicht war es, wie auch sonst um diese Zeit, ziemlich ruhig. Vor allem wird nach 1926er Weinen gefragt. Bei den Umsätzen wurden für die 100 Liter 1926er 120—150 bis 180—190 Mt. erlöst.

Württemberg.

× **Aus Württemberg, 20. Juli.** Mit der Blüte der Reben war es in den ersten Tagen des Monats soweit, daß man sagen konnte, sie sei als erledigt anzusehen. Dabei hat sie sich etwas gar zu lange hingezogen, was auf die zeitweise recht ungünstige, kühle und nasse Bitterung zurückzuführen war. Die letzten Reben kamen recht gut durch die Blüte ebenso wie diejenigen, die ganz im Anfang geblüht haben, aber die zwischendurch blühenden Reben haben zum Teil mit dem sogenannten „Durchfall“ zu tun bekommen. Im übrigen haben die kleinen Beeren schon die Dicke von Schrotkörnern erreicht und wenn sich für die Folge die Bitterung hält, dann darf man mit den bedeutenden Einschränkungen, welche der starke Maifrost und die Nachwirkungen des Maifrostes im vergangenen Jahre mit sich bringen, immer noch mit einem zufriedenstellenden Herbstergebnis rechnen. Allerdings war das Wetter in der letzten Zeit feuchtwarm, gerade richtig für die Verbreitung der Peronospora, die bis jetzt sich noch wenig gezeigt hat und auch durch die regelmäßige Bekämpfung niedergehalten werden konnte. Es wird auch weiter noch gespritzt und ebenso gegen das Didium geschwefelt. Der Heuwurm ist nicht stark aufgetreten, man hat ihn eigentlich nur vereinzelt angetroffen. Von sonstigen Schädlingen war ebenfalls nichts weiter festzustellen. Was das Weingeschäft anbelangt, so hat es sich bis jetzt als recht ruhig erwiesen. Der größere Teil des letztjährigen Herbstergebnisses ist auch längst in anderen Besitz übergegangen, zudem war der Ertrag recht gering, so daß der Bedarf an Wein in bedeutendem Ausmaße in der Pfalz gedeckt werden mußte.

Verschiedenes.

× **Deftrich, 21. Juli.** In der Lage „Klostergarten“ wurde ein Reblausherd von etwa 60 Stöcken aufgefunden.

* **Deftrich, 21. Juli.** Der Winzerverein Deftrich verkaufte kürzlich sein in der Rheinstraße gelegenes Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Kelterhaus und Weinkeller, zum Preise von 13000 Mark an J. B. Götter, hier.

* **Trier, 20. Juli.** Kürzlich fand im ehemaligen Landesarmenhaus die Eröffnung des Weinmuseums der Stadt Trier statt. An dieser Feier nahmen u. a. teil: Oberpräsident Dr. Fuchs, Vertreter der Regierungspräsidenten von Trier und Koblenz, der Landeskulturamtspräsident, der Reichsbahnpräsident von Trier, Vertreter der Landwirtschaftskammer, die Landräte der weinbautreibenden Kreise. Oberbürgermeister v. Bruchhausen Trier hielt die Eröffnungsansprache. Im Keller des Museums wurde die Eröffnungsurkunde in einer Kapsel zusammen mit mehreren edelsten Weinen vermauert.

× **Bad Dürkheim, (Rheinpfalz), 21. Juli.** Das Preisgericht für den Plakatwettbewerb zu dem hier im September stattfindenden Deutschen Weinbau-Kongreß hatte unter 22 eingegangenen Entwürfen die Entscheidung zu treffen. Der Entwurf „Traubenträgerin“ des Graphikers Karl Riffel-Kaiserslautern wurde mit dem 1. Preis

(300 Mt.), „Lidierwacht“ mit dem 2. Preis (150 Mt.) und „Vogel“ mit dem 3. Preis (150 Mt.), beide Entwürfe stammen von Graphiker-Sepp Semar-Zweibrücken, ausgezeichnet. Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf kommt als Plakat zur Ausführung.

× **Bad Dürkheim, 20. Juli.** Aus Anlaß der Vorbereitungen der „Deutschen Weinbauausstellung 1927“ die mit dem 34. Deutschen Weinbau-Kongreß in Bad Dürkheim (Rheinpfalz) verbunden ist, herrscht auf dem Ausstellungsgelände neben dem Wurstmarktplatz reges Leben und Treiben. Die große Ausstellungshalle steht im Gerüst fertig. Die Handwerker sind an der Arbeit, um im beschleunigten Tempo die Halle bis zu Beginn des Kongresses zu vollenden. Auch das Gelände für die Halle der technischen Ausstellung wird vorbereitet. Hier findet eine 1600 qmtr. große Leihhalle Ausstellung. Die Zahl der Aussteller beläuft sich bis jetzt auf nahezu 100, darunter die bekanntesten Firmen der Wein- und Kellereimaschinen-Industrie, sowie die größten Firmen für die Herstellung von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln. Sehr zahlreich sind auch die Anmeldungen für die Abteilung „Der Wein in der Kunst“, die gewiß der Glanzpunkt der Ausstellung werden wird. Mit einem starken Besuch des Kongresses aus allen Weinbaugebieten des Reiches wird gerechnet umsomehr, als die Räten des deutschen Weinbaues immer noch sehr große sind.

△ **Neustadt a. d. S., 20. Juli.** Hier sind die Weinbergsarbeiter in einen Streit eingetreten.

× **Rhodt, 20. Juli.** In der Gewanne Forst (Gemarkung Rhodt) wurde ein neuer Reblausherd von 20 Stöcken entdeckt.

× **Winzer denkt an die 3. und 4. Spritzung.** Unentschlossenheit ist noch schlimmer als ein falscher Entschluß. Das beste ist aber natürlich ein richtiger Entschluß. Einen solchen hat derjenige Winzer gefaßt, der sich dafür entschieden hat, Nosprasen für alle Spritzungen zu verwenden. Nachdem er jetzt bei den ersten Behandlungen gesehen hat, daß es die Pflanzen nicht verbrennt, wie dieses z. B. bei der Kupferkalkbrühe der Fall war, und dabei noch den denkbar größten Schutz gegen Peronospora sowie Wurmbietet, wäre es ein schwerer Fehler, nach einer so günstigen Einleitung durch eine Weiterführung der Spritzungen mit Kupferkalkbrühe die Gefahr der Reifeverzögerung heraufzubeschwören und den Erfolg der vielen Mühe, die die Schädlingsbekämpfung macht, in Frage zu stellen. Also konsequent sein und mit Nosprasen weiterspritzen!

* **Die Gebührenfreiheit bei der Ein- und Ausfuhr von Reben verlängert.** Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und

Forsten hat im Hinblick auf die Fortdauer der Notlage des Weinbaues die Gebührenfreiheit in Angelegenheiten der Ein- und Ausfuhr von Reben um ein Jahr verlängert.

* **Die Notlage im Küferhandwerk.** Im Küferhandwerk am Rhein und an der Mosel herrscht bittere Not. Es teilt mit dem Winzer die existenzvernichtenden Folgen der schlechten Weinernten der letzten Jahre. Die Küferwerkstätten liegen mangels Nachfrage von Weinfässern verödet, wie auch die Kellereien kaum noch Arbeiten für die Weinhandlungstätigkeit des Küfers aufweisen. Dabei sind die Ausichten auf erhöhte Betätigungsmöglichkeiten für dieses Jahr infolge der ungünstigen Bitterungsverhältnisse für eine gute Weinblüte und der von allen Seiten gemeldeten Flurschäden infolge Unwetter sehr gering. Der Mitteldeutsche Küferinnungs-Verband, Sitz Mainz, als Interessenvertreter der selbständigen Küfervertreter am Rhein und an der Mosel, Saar und Nahe, ist bei den Regierungen vorstellig geworden, dem selbständigen Küferhandwerk dieselben steuerlichen Erleichterungen zukommen zu lassen, wie sie auch den Winzern zuteil werden.

* **Zur Weinausfuhr Frankreichs.** Nach Bekanntgabe des Weingroßhandelshauses von Graf de Mun sei die zollpolitische Lage, wie sie sich durch die Verzögerung des französischen Zolltarifes herausgebildet hat, für die französischen Weinexporteure einer Katastrophe gleichzuachten. Mit begreiflicher Erregung verfolgten auch die anderen Interessenten des französischen Weinbaues den vertragslosen Zustand mit Deutschland, weil er die Vernichtung der neuauferlebten Hoffnungen bedeute.

* **Die Weinerzeugung Australiens.** Die neueste Weinernte in Südastralien beziffert sich auf 15.173.000 Gallonen (die Gallone je 4,24 Liter); sechs Prozent höher als im vergangenen Jahrgange. Die Distrikte am Murray-River, wo zurückgekehrte Kriegsteilnehmer angesiedelt wurden, liefern allein 6 Millionen Gallonen. Im ganzen sind 51000 Acres mit Reben bepflanzt; 19000 Acres mehr als im Jahre 1920. Die Ausfuhr nimmt zu und betrug im Berichtsjahre 1925/26 2 Millionen Gallonen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deftrich a. Rh.

Beilagen-Hinweis!

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt eine Beilage betr. „Nosprasen“ der I. G. Farbenindustrie A.-G. zu Höchst a. M., bei, die wir gefr. Beachtung empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

— Trinkt deutschen Wein! —

Ein Urnsil!

267
F. B. Nr. 27
(Bei Aufträgen bitte obige Nr. angeben.)
Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt
für Wein- und Obstbau
Telephon Nr. 27
Postfach Nr. 27
Gießen a. M., D. B. 27
Nosprasen

Neustadt a. d. Haardt, den 15. Jan. 27

die I. G. Farbenindustrie,
Höchst a. M.

Dieses Mittel hat in allen Versuchen befriedigt. Obwohl mit sehr vielen Bekämpfungsmitteln Versuchen bei der abnormen Empfindlichkeit der Pflanzen auftraten, waren sie bei Nosprasen so gut wie nicht zu bemerken. In 100 Blütenständen bei den Zeilenversuchen wurden durchschnittlich 45 Würmer und 85 leere Gespinste gefunden. Bei den Grossversuchen war das Ernteergebnis durchweg sehr gut. Nosprasen kommt also in Zukunft als vollwertiges Bekämpfungsmittel in Betracht und zwar sowohl in 1.5 wie in 2 prozentiger Lösung.

Hochachtend

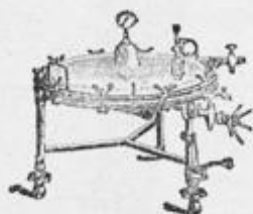
J. Hellmeyer

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Höchst a. M.

SEITZWERKE

KREUZNACHER MASCHINENFABRIK, FILTER- U. ASBEST-WERKE

**Dauernd
glanzhelle Flaschenweine**
werden erzielt durch Abfüllung
mit den



Flaschen-Abfüllfilter
„Kammer-Komet“

Seitz'schen
Flaschenabfüllfiltern
„KOMET“
und
„KAMMER-
KOMET“

Grösste Mengenleistung.
Unentbehrlich für jede Flaschenkellerei.

Musterlager: BERLIN SW 68 Zimmerstr. 14/15.
KÖLN. Blaubach 8,
BRESLAU, Büttnerstr. 32/33.

KREUZNACH

Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Empfehle

mit der billigsten und prompten Lieferung von **Gest
stroh**, fertig ausgeschüttelt, **Kunstdünger** jeder Art,
Weinbergschwefel, (Ventilato-Trezza), **Kupfer-
vitriol Saxonia**, **Marmorweißkalk**, feinst gemahlen,
Dr. Sturms Mittel, **Urantagrün**, sämtliche Mittel
der höchsten Farbwerke wie **Rosprafen**, **Rosperal** u.
s. w. **Rohnikotin 98%**, **Kurtakol**, **Zabulon-Arsen-
Verfärbungsmittel** Hinsberg, **Vinuran**, **Horst'sches
Kupferstaubmittel**, **Horst'schwefelstaub**, reine **Cot-
ton-Dei-Schmierseife**.

Ferner habe stets auf Lager: **Torfmüll**, **Roggen-
streu**, **Kleien** und **Weizenschalen**, **Flaschen**,
Strohhalben und **Korben**.

Heinrich Blaser, Sattenheim
Tel. Amt Dettich 29.

Für den Weinbau!

Die Peronospora bekämpft man jetzt vorteilhaft
und sicher mit:

Horst's Kupferstaub.

Den Aescherich bekämpft man mit:

Horst's Schwefelstaub.

Beide Präparate sind hervorragend in Qualität.

Horst & Co.,

Bingen am Rhein.

Telefon 131.

Für Ihr **Auto**, Ihren **Hof** u. **Garten** brauchen
Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist **unverwundlich** u. **billiger** wie gewöhn-
licher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz

Gebenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Die Heimat am Rhein.
Gedichte

von Julius Ufinger.

Orig.-Preis **Mk. 1.—**.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dfr. Ztg.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Müller & Comp.

Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art.
Probeflaschen Korbflaschen
Genagelte **Weinkisten**
liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-
dungsstelle.

Versteigerung

1920er und 1921er

Domänenweine

54 220 Flaschen

von Rhein, Saar und Mosel

am 12. Sept. 1927 in Wiesbaden.

Probetage:

26. Juli und 23. August bei
H. & L. Nikolaus, Frankfurt/M. Süd
Darmstädter Landstr. 125.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor

Wiesbaden

Bahnhofstraße 2

Telefon 9115

Sprechstunden für den Rheingau:

Jeden Mittwoch von 10 Uhr morgens ab ununterbrochen
bis abends.

Rüdesheim, Geisenheimerstraße 6

Taragona — Malaga

Ausländische Rotweine

Alle Südweine

Weinbrand und

Weinbrand-Verschnitt

kaufen Sie sehr preiswert bei

Transitkellerei

J. Brück,
Bingen a. Rh.

Gegr. 1874 Tel. 284 u. 661

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dieser Zeitung.

Neue und gebrauchte
Eichenholz-

Ver sandfässer

ca. 20—300 Ltr. Inhalt,
sowie **Eichen- u. Kastanienholz-Halbstüde** lief.
preiswert

Gebr. Manss

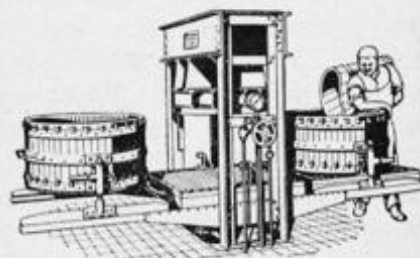
Fassfabrik und
Fassgroßhandlung,
Kassel-B.

Original

Kleemann

Hydr. Obst- und Traubenpressen
Obstmühlen - Pumpen

Neuestes Modell 1927.



Kleemann's Vereinigte Fabriken,
Stuttgart - Obertürkheim.

Achtung!

Restaurateurs u. Wiederverkäufer
Erste Mainzer Weinvermittlungs-Zentrale

hält allmonatlich Weinprobetage ab und zwar
solche nur direkt von Produzenten.

Flaschen- sowie Fassweinproben.

Geringste Abgabe 50 Flaschen bzw. 300 Ltr.
im Fass.

Streng reell unter fachmännischer Leitung.
Weitere Titl. Winzervereinigungen und Winzer
erhalten jederzeit die Bedingungen (Rück-
porto beifügen).

Nächster Probetag 27. Juli 1927

Vormittags von 8—1 Uhr im Lokale „Brau-
haus zum Täubchen“ in Mainz, Ecke Lud-
wigstrasse und Inselstrasse.

Es ladet ergebenst ein

Die Leitung: Val. Reichert.

Korbmöbel

Gartenmöbel — Gartenschirme — Liegestühle
empfiehlt in allen Preislagen

L. Heerlein

führendes Korbmöbel-Spezial-Haus

Wiesbaden, Goldgasse 16.

Papier - Servietten

für Hotels und Restaurationen, ge-
schmackvolle neue Muster, liefert
billigst die

Druckerei der

„Rheingauer Weinzeitung“
Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Es wird für eine neu
einzurichtende Obstweinfas-
brik im Memelgebiet von
sofort ein tüchtiger, erst-
klassiger

Obstweinküfer

gesucht. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen und Re-
ferenzen unter Nr. 182 an
die Geschäftsstelle des „We-
meler Dampfboot“ in
Memel erbeten.

Gebrauchte
Weinflaschen
Sektflaschen

liefert billigst.

Josef Lubowsky,

Hohlglas-Vertrieb,

FRANKFURT a. M. 3.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 30.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 24. Juli 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Weinprobe.

(Schluß.)

Und endlich zwölf Söhne von Nahe und Rhein aus dem Jahr 1921. Zuerst ein Mittelrheiner: Bopparder Hamm Riesling, ein herziger, fröhlicher Junge voll lachender Zukunft, dann vier springende, lebenswerte Jungens von der Nahe, darunter Kreuznacher Rosengarten Spätlese, bestes Fuder, ebenso kraftvoll und saftvoll wie der Rixheimer Höllenspfad Riesling Auslese. Mit dem Rüdesheimer Klostertiefel meldete sich wuchtig, duftig und weichlich der Rheingau an. Schloß Vollrads landeinwärts im prallen Sonnenschein bei Winkel gab vom blauen Schiefer ein träuerduftiges Sonnentind; Eltville Längensfüß bot Honigwürze und Honigduft. Johannisberger Weiher Auslese, groß und sehr süß überwältigte — wenn man ihn etwa zechen wollte — mußkulos als der Geisenheimer Rothenberg Beerenauslese, der, auf leichterem Boden gewachsen, ebenfalls süß, doch gefälliger zum Spiel lud. Das alles sind Weine, die auch in der Kostprobe den Gesang der Erzengel im Vorspiel zum „Faust“ widerton. Und nun gar der Rauenthaler Kabinettwein — auf der Pariser Weltausstellung 1867 ist der Rauenthaler als der schönste Wein der Erde preisgekrönt worden. Hier ein Kabinettwein der staatlichen Domänenbauverwaltung aus dem Jahre 1921 ist nur mit den Worten: hoch, herrlich, heilig und schwer zu bezeichnen. Doch die Krönung der Probe war der Kabinettwein von Schloß Vollrads Beerenauslese, zu dem der Erläuterer, Dr. Beyerling, nur das Wort sprach: Helm ab zum Gebet! Wer im Wein nicht tempelschänderisch einen niederen alkoholischen Genuß, nicht ein „Rauschgetränk“ sucht, sondern die Gabe Gottes, die uns zur Steigerung des Lebensbewußtseins und der Lebensfreude verliehen ist, die nach uralter Ueberlieferung der Heiligen Schrift Noah auf den der Sintflut wieder entstiegenden Gefilden pflanzen durfte, die der Römer dem zur Kultur erzogenen Germanen hinterließ: der wird, wenn ein solcher Tropfen ihn beglückt und erhebt in unseren traurigen, ernster Arbeit geweihten Tagen, das Wort verstehen und bedenken. Wir können auch mit Goethe sagen: Und danket Gott so warm, als ich für diesen Trunk euch danke.

So war auch die Stimmung bei dieser Weinprobe. Ernst, sachlich gedämpft rauschte die Unterhaltung während der Kostproben. In anderen Gegenden, etwa in den Rheinlanden, wäre sie wesentlich lebhafter aufgebraust. Aber dies Piano verstand der repräsentierende Gastgeber Freiherr v. Lüninck und sprach in seiner Rede aus:

„Es ist kein Zufall, daß diese erste Probe von Spitzengewächsen der besten Weinbaugebiete nach Hamburg gelegt worden ist, wo auch heute noch uralte Kultur und Lebensform die Voraussetzung bietet für den richtigen Genuß und Wertung dieses edelsten Erzeugnisses deutschen Bodens. Der deutsche Wein wächst

seit dem Kriege fast ausnahmslos im besetzten Land. Hamburg ist das Ausfallstor deutscher Wirtschaft und mit Bewunderung blickt das ganze deutsche Volk auf den Wagemut und die Fähigkeit, mit denen der Hamburger Kaufmann zielbewußt an der Wiedererringung der Weltgeltung unseres Vaterlandes gearbeitet hat. Wir hoffen und wünschen, daß dieser stolzen Stadt, die als freie Reichstadt ganz Deutschland zugehört, weil sie für ganz Deutschland ehrenvollste Pionierarbeit leistet, voller Erfolg im Ringen um den Platz im Weltmarkt beschieden sein möge, wir hoffen und wünschen, daß ihrer Entwicklung und ihrem Aufstieg nicht durch kleinliche Schranken unnötige Hemmnisse bereitet werden. An den großzügigen Kaufmannsgeist der alten Hansestadt wende ich mich mit der Bitte, auch jener edelsten Frucht des deutschen Bodens, die in uralter Kultur am Rhein und seinen Nebenflüssen gewonnen wird, dem deutschen Wein, mehr noch als bisher Eingang auf dem Weltmarkt zu verschaffen. Vor allem aber bitte ich, den lieblichen Töchtern der Mosel und Saar und den feuerigen Kindern des Rheins und der Nahe einen Platz in Ihrem eigenen Herzen einzuräumen.“

Für deutsches Land der deutsche Wein! Das sollte nachdem uns einstweilen das deutsche Schwert zerbrochen ist und in der deutschen Weltwirtschaftskraft unsere einzige Wehr besteht, die Lösung sein. Dabei wird auch das deutsche Volk in Lebensfreude, Gesundheit und Haushalt am besten sein Auskommen finden.

Stand der Reben in Deutschland Anfang Juli 1927.

* Berlin, 20. Juli. Preußen: Für die Entwicklung der Reben ist die Witterung bisher nicht günstig gewesen, weil es in sämtlichen Weinbaugebieten während des ganzen Frühjahrs zu kalt und meist auch zu naß gewesen ist. Die Blüte setzte stellenweise in geschützten Lagen schon Mitte Juni ein, im allgemeinen hat sie jedoch recht zögernd begonnen und ist erst jetzt überall im Gange; der Verlauf ist soweit befriedigend, man befürchtet jedoch ein Abfallen der reichlich vorhandenen Gescheine, wenn bei der jetzt einsetzenden Wärme die Blüte zu schnell verlaufen sollte. Ueber tierische und pflanzliche Schädlinge wird wenig geklagt, jedenfalls, weil die kühle Witterung das Auftreten und die Verbreitung solcher verhinderte, aber auch wohl deshalb, weil mit Abwehrmitteln (Beizungen) nicht gespart worden ist. Nur in einzelnen Anlagen an verschiedenen Orten zeigen sich Heuwurm, roter Brenner und Springwurm, sowie Oidium und Peronospora. Der Rückgang des Staatsdurchschnitts ist auf das andauernd naßkalte Wetter seit März zurückzuführen. Immerhin bezeichnet der Staatsdurchschnitt von 2,8 den Stand der Reben noch besser als mittelmäßig.

Bayern: Die Weinberge stehen zumeist in voller Blüte. Bei günstigem Verlauf derselben eröffnen sich für den Herbst gute Aussichten. Allerdings ist der Traubenanfang bei einzelnen Sorten ziemlich mäßig. Peronospora wurde mit Erfolg bekämpft. Ueber das Auftreten des Heuwurms wurde nur vereinzelt berichtet.

Baden: Für die Weinberge wäre beständiges warmes Wetter sehr zu wünschen, da die Rebenblüte noch nicht ganz vorüber ist. In verschiedenen Weinbaugebieten (Markgräfler Gegend, Kaiserstuhl, Bühler Gegend usw.) wird gegen den überhandnehmenden

Heu- und Sauerwurm energisch angelämpft, um die, an sich nicht sehr zahlreichen Gescheine bzw. Trauben vor der Vernichtung zu bewahren.

Württemberg: Der Stand der Weinberge ist nicht ungünstig, obschon die Juniwitterung dem Weinstock nicht gerade förderlich war, da sie einen langsamen Verlauf der Traubenblüte im Gefolge hatte. Im übrigen ist der jetzige Zeitpunkt noch zu früh, um über die Aussichten des heurigen Weinherbstes ein Urteil abgeben zu können und die berechnete Note von 3,5 kann daher nicht als maßgebend erachtet werden.

Hessen: Der Rebstand wird mit „mittel“ bezeichnet; auch wird schon über Sauerwurm und Peronospora geklagt.

Die Begutachtungsziffern der einzelnen Länder ergeben sich aus folgender Aufstellung: Rheingaugebiet 2,9; übriges Rheingebiet 3,1; Nahegebiet 2,5; Mosel, Saar- und Ruwertal 2,8; Oberrhein 3,3; alle übrigen preussischen Weinbaugebiete 3,5; Preußen 2,8; Pfalz 2,1; Mittelfranken 2,7; Unterfranken 2,7; Schwaben 2,0; Bayern 2,2; Neckarkreis 3,4; Schwarzwaldkreis 3,6; Jagstkreis 3,9; Donaukreis 3,0; Württemberg 3,5; Konstanz 3,6; Freiburg 3,5; Karlsruhe 2,8; Mannheim 2,6; Baden 3,3; Starkenburg 2,6; Rheinhessen 2,9; Hessen 2,9; Deutsches Reich 2,8; dagegen Anfang Juni 1927 2,7, dagegen Anfang Juli 1926 3,2; dagegen Anfang Juli 1925 2,5.

An den Rhein, an den Rhein, zieh' ja an den Rhein.

Melodie: An den Rhein, an den Rhein
zieh' ja nicht an den Rhein.

An den Rhein, an den Rhein zieh' ja nicht an den
Mein Volk ich rate Dir gut, [Rhein,
Da siehst Du Deutschlands Glorionschein,
Das deutsche Blut in Blut.

Da blühen die Linden, das deutsche Lied,
Die Sagen uralter Zeit,
Da schillert's und trillert's und wird nicht müd'
Bis in die Ewigkeit.

Keht' ein bei Frau Wirtin zum „Grünen Baum“
In Schierstein, da bist Du recht.
Die Tradition in dem schlichten Raum
Bewahrt dies rhein'sche Geschlecht.

Sie holt die „Schiersteiner Hölle“ herbei,
Des Rheines erlesenste Fisch',
Setzt beide vor mit bibeldumdei
Und zwar auf den saubersten Tisch —

An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den
Mein Sohn, ich rate Dir gut — [Rhein
Sang Simrock einst, es kam ihm ein:
Wer den Rhein sah, versinkt in der Flut.

Ei Karlchen Simrock, wie kam's Dir ein,
Geboren zu Bonn am Rhein,
Professor und Dichter, zwei Leuchten fein:
Mein Sohn, zieh' nicht an den Rhein?

Du bist jetzt tot, Dein Liedchen lebt
Und wird gesungen am Rhein,
Ein Lorbeer, der ewig blühend umschwebt
Den Bonner Totenschrein.

Die edle Wirtin zum „Grünen Baum“,
Selbst Dichterin am Rhein,
Bewahrt Dein Gedächtnis sogar noch im Traum
Und ladet die Welt dazu ein.

Charlottenburg

Eugen Red.

Verschiedenes.

— Deutschlands Wein-Ein- und Ausfuhr. Nach der amtlichen Statistik stellte sich die deutsche Wein-Ein- und Ausfuhr im Monat Mai 1927 wie folgt: Es wurden eingeführt: Wein und frischer Most von Trauben, auch entkeimt, in Behältnissen mit einem

Raumgehalt von 50 Liter oder mehr a) Wein zur Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung: 12 120 (6009) dz. im Werte von 644 000 M. b) Wein zur Herstellung von Weineisig unter Zollsicherung: 2335 (796) dz. i. W. v. 56 000 M. c) Wein zur Herstellung von Schaumwein unter Zollsicherung: 12 447 (92) dz. i. W. v. 850 000 M. d) Wein zur Herstellung von Vermutwein unter Zollsicherung: 908 (260) dz. i. W. v. 45 000 M. e) Anderer Wein: 72 010 (13 049) dz. i. W. v. 3 846 000 M. f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: 192 (199) hl i. W. v. 32 000 M.; Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Vermutwein usw.) 1521 (549) hl i. W. v. 144 000 M. Obstwein und andere gegorene, dem Wein ähnliche Getränke (Maltonwein usw.); Reiswein: 303 (—) hl. i. W. v. 4 000 M. Schaumwein: 17 849 (6773) $\frac{1}{2}$ Flaschen i. W. v. 80 000 M. Es wurden ausgeführt: e) Anderer Wein: 1713 hl. (1569) im Werte von 233 000 M. f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: 1618 (1482) i. W. v. 700 000 M. Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Vermutwein usw.) (170 (83) hl. i. W. v. 21 000 M. Obstwein und andere gegorene dem Wein ähnliche Getränke (Maltonwein usw.); Reiswein: 18 (49) hl. i. W. v. 4 000 M. Schaumweine 16 406 (15 103) hl. i. W. 55 000 M. Ohne Zusatz von Branntwein oder Wein künstlich bereitete Getränke; Limonaden: 1405 (256) hl. i. W. 98 000 M. Die in Klammern () gesetzten Zahlen stellen die im gleichen Monat des Vorjahrs ein- — bezw. ausgeführten Mengen dar.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)
Telefon 6123 Gegr. 1889

Mand-
Pianos
Flügel,
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Die richtige Stelle

für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

Schreibmaschinen
Additionsmaschinen
Buchhaltungsmaschinen
Geschäftsbüchern
Vervielfältigern
Briefordnern
Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg
Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville

Speisezimmer Küchen
Herrenzimmer Einzelmöbel
Schlafzimmer Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42
Telefon Nr. 44.

Wollen Sie bei Ihrer

Auto-Reparatur

fachmännisch und preiswert bedient
werden, so wenden Sie sich ver-
trauensvoll an das

Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel,
Wiesbaden, Gartenfeldstr. 27.
Reparaturwerkstätte f. sämtl. in- u. ausländ. Wagen.

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im
alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6
(nahe der Rheinstrasse)

Gegründet 1873

Zahlungserleichterung



Die gute Uhr

kauft man bei

Friedrich Seelbach

Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes
Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.
Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Sie fallen auf!

durch einen gutsitzenden

Mass-Anzug

den finden Sie bei mir in prima Ausführung
in echt engl. und la. deutschen Stoffen.

Alfred Serbser,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 9.

Inserte finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Auto-Zentrale

Geisenheim a. Rh.

Auto-Verkehr mit 6-Siger Daimler
Tant-Stelle „Dier“ — Mobil- und Betol-Dele

Mechan. Reparatur-Werkstätte.

Tag- und Nacht-Betrieb!

Vertreter der Opel-Werke
und D.A.W.-Motorräder.
Vorführungs-Wägen zur Verfügung.

Heinrich Kilian,

ehem. Jeppelfahrer, Manbach-Mechaniker
Römerberg 4 Geisenheim Tel. 266

Coupeekoffer

Bahnkoffer

Lederkoffer

in
allen Grössen

Reiserollen

Damentaschen

Aktentaschen

Brief- u.

Cigarrentaschen

Portemonnais

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

W. Krück, (früher Hassler)

Wiesbaden, Langgasse 54
am Kranzplatz.

Neu eröffnet!

Rheinisches Möbel- u. Bettenhaus Mainz,

Ecke Schönborn- und Harthäuserstrasse,
nächst der Augustinerstrasse.
(früher Möbelhaus Christ.)

Kompl. Küchen von M. 115 an, Kompl.
Schlafzimmer von M. 250 an, Matratzen
i. allen Füllungen v. M. 18 an, Chaiselongues
von M. 33 an, Divans von M. 65 an, Kleider-
schränke von M. 34 an, Vertikals von M. 50
an, Kinderwagen, Leiterwagen in großer
Auswahl. Alle Arten Einzel-Möbel zu
denkbar niedrigsten Preisen.
Korbmöbel besonders billig!

Der Treffpunkt aller Rheingauer

„Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!

Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Inh.: JOS. BREKER.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,

Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie.

Horch & Co., G. m. b. H.,

WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Heuböcke

fertig zum Aufstellen.

Bohnenstangen

Leitern

in grosser Auswahl empfiehlt

Jakob Wilh. Bleroth,

Holzhandlung — Imprägnieranstalt,

Finthen bei Mainz

Telefon: Amt Mainz 5048.

Weinflaschen IN ALLEN
FARBEN u. GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
u. KORBFLASCHEN
 jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE v. H. HEYE GLASFABRIK-SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN-WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter Albert Menges, Küfermeister, Gutenbergstr. 32, Tel. 202
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

**Still,
Wiesbaden**

Rheinstr. 101

(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-
haarverarbeitung

22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.

Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.

Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.

Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig,
aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.

Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meter-
ware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit
Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in
22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.

Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von
5.- an, erhält jeder Käu-
fer ein prakt. Geschenk

Laden:
Häfnergasse 12

Hotel
„Zwei Böcke“

**Sie
wollen heiraten**

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Aus-
wahl, fachgemässe Beratung u. handwerks-
mässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden

Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768



Nicht verzweifeln

Wohlmuth
bringt Heilung!

Millionen von Kranken hat der Wohlmuth-Apparat Genesung von
oft schweren, für unheilbar gehaltenen Leiden gebracht. Glänzende über-
raschende Heilerfolge mit völlig schmerzloser Behandlung ohne Berufs-
störung, insbesondere bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Lähmung bei fast
allen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, der Gelenke, des
Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des
Blutkreislaufes und Stoffwechsels usw. usw.

Verlangen Sie Aufklärungsschriften! — Apparate mietweise. — Bei
Kauf auf Wunsch Teilzahlung.

Alte Apparate werden fachmännisch gefüllt.

Wohlmuth-Institut, WIESBADEN
Taunusstr. 47.

Telefon 8610.

Restaurant „Leseverein“, (Karl Höhler)

WIESBADEN - an der Bonifatiuskirche.

Einzig grosser Garten in Mitte der Stadt.

Prima Rheingauer Weine, offene und in Flaschen.

Wohlgepflegte, helle und dunkle Biere.

Gutbürgerliche Küche.

Zutritt für jedermann!

Civile Preise!



Stichweine

kauft laufend

Rheinheffische
Weineffigfabrik

Richard Ost

(vorm. Philipp Wenell)
Niedersolm.

Moselweinflaschen

gebraucht, einwandfrei 3/4
und 1/2 Flaschen Wagon
und Stückgut billig abzu-
geben.

Franz Dellerich,
Flaschen gross handlung.
Berlin N 65.

Wein-Etiketten
liefert die
Druckerei dfr. Zeitung.

Malerbedarfs-Artikel aller Art!

Malerbedarf - Wiesbaden

Schüssler & Co.

Roonstrasse 13

Roonstrasse 13

Putz- und Scheuer-Artikel!

Tapeten

Vinoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.

Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 6.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Raus damit zu fabelhaft billigem Preis!

Nützen Sie diese Gelegenheit. Je früher Sie kommen, desto grössere Vorteile
haben Sie; denn der Kluge weiss: „Wer zuerst kommt, holt sich das Beste.“

Bettwaren -- Metallbetten

Steppdecken — Damendecken — Plumeaus — Kopfkissen — Oberbetten

Unterbetten — Wolldecken — Schlafdecken — Kamelhaardecken — Matratzen — Schonendecken — Matratzendrelle
Kapok — Inletts — Bettfedern — Halbdaunen und Daunen.

Wiesbaden, Kirchgasse 51.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz



Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten AusführungenAbteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Faßfabrik And. Klein, Kitzingen a. M.

Telefon 80 und 81

gegr. 1842

Telegramm-Adresse: Faßklein

Filialen:

Mainz und Dortmund

Telefon 2567 und 2568

Telefon 9387

Neue und gebrauchte Transport- und Lagerfässer, rund u. oval, jeglicher Grösse

Eigene Reparaturwerkstätten.

Grosse Lagerbestände.

Gegründet 1862
als
Vorschuss- u. Kreditverein

Ueber 1400 Mitglieder.

Unsere Sparkasse bietet

Jedermann
.....eine gute und sichere Anlage
und gewährt hohe VerzinsungEröffnung von steuerfreien
Sparkonten

Ausgabe von Heimsparkassen

Rheingauer Bank E. G. m.b.H. Geisenheim

Telefon Amt Rüdesheim 72 Postscheckkonto Frankfurt Nr. 42
Filialen in Rüdesheim und Oestrich. Geschäftsstelle in Hallgarten.

Die Bank des Mittelstandes

Für Mitglieder:

Ausführung aller Bankgeschäfte

Diskontierung von guten Geschäftswechseln

Zahlstelle von Wechseln

Kredite gegen Sicherstellung

An- und Verkauf von Devisen und Wertpapieren sowie Aufbewahrung u. Verwaltung dieser

Regelmässige Ueberweisung aller Steuern pp.

Ausgabe von Reisekreditbriefen

Adressenschreiber(in)
mit guter Handschrift gef.
Rückporto. Firma Scholten
in Wengerohr-Rosel.

Gebrauchte

**Weinflaschen
Sektflaschen**

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK-Hamburg.**Bernhardinerhund,**(Rüde), 3-jährig,
Pracht-Exemplar mit
erstklassig. Blutführung
und Stammbaum zu
verlaufen.Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle d. Stg.

Der Wagen der jeden

Fahrer zufrieden stellt und

sofort lieferbar ist.

Generalvertretung der Fiat-Automobile
für Wiesbaden und Umgegend.**Rudolf Marschall, Wiesbaden,**

Tel. 3533.

Geisbergstr. 11.

Ersatzteillager.

Reparaturwerkstatt.

Kachelofenbau - Geschäft

Kachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNE

Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen - Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Trinkt deutschen Wein!

Neu eingetroffen: Batterie- und Handspritzen, Rückenschwefler

mit der neuesten Sparvorrichtung; für sämtliche
Apparate **Ersatzteile.**

Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt. In alte Rückenschwefler baue ich die Sparvorrichtung ein.

Thomas Nicolai,
Rüdesheim.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert**Arnold Reinshagen, Leipzig**

Gegründet 1868 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1868

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Einfamilienhaus bei Eltville a. Rh.

mit prachtvoller Aussicht auf den Rhein.

Hypothekenstand: lastenfrei!

Preis M. 23 000

Zahlungsbedingungen 10—18 000 M.

Anzahlung! Sonstige Details:

10 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche,

Keller, Geflügelstall, elektr. Licht, wasser-

geheiztes Bad, 1 Balkon, großer Garten

garten (Gesamtfläche 1500 qm) sofort nach Kauf be-

ziehbar. Offerten nur von Selbstinteressenten unter 1800

an die Expedition dieser Stg. erbeten.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-Anlagen, Koch-, Heiz- und Bügel-Geräte für Elektrizität, Beleuchtungskörper, kompl. Radioanlagen und Antennenbau sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöfferstr. 4—6

Telefon 2061

(Domliden).

Empfehle

zur Frühjahr-Düngung
künstl. Düngemittel jeder Art

Gegen Rebschädlinge

sämtliche Bekämpfungsmittel
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.**Heinrich Berke, Oestrich**

Telephon 71.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 30

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Lebenslügen

Roman von Bräunhilde Hofmann
(Fortsetzung)

Das Paar trat in den Ring der Tanzenden ein. Helene lehnte schwer im Arm ihres Tänzers — sie, die sonst so leicht und grazios tanzte. Ihr schwindelte.
»Mir ist nicht wohl,« sagte sie leise.
Die Gestalt im Domino schwieg. Sie fühlte sich mit sicherer Hand durch das Gewühl geleitet, fast hindurchgetragen. Dann wurde ihr ein Sessel zugeschoben; die Luft war weniger heiß, die Musik klang gedämpft. Jemand löste die Maske von ihren Augen.
Sie lehnte den Kopf zurück und atmete tief. Dann schlug sie die Lider auf.
Langsam glitten ihre Blicke zu dem Mann, der ihr schweigend und ruhig gegenüber saß.

Auch er hatte die Maske abgenommen. Sie sahen einander an, ohne ein Wort zu sprechen, ohne Bewegung. Lange Zeit.

Dann hob Komen die Hand, füllte das vor ihr stehende Glas mit Wein. »Bitte.«

Das war das erste Wort, das sie seit vier Jahren von ihm hörte. Es klang korrekt und kalt, wie ihr schien. Sie fühlte einen frostigen Hauch über ihr Herz streifen.

Er hatte inzwischen sein Glas gefüllt.

Sie hob den Kelch an die Lippen und zwang sich zu einem Schluck.

»Was willst du von mir, Herbert?«

»Merkwürdige Frage, Helene.«

»Wir haben nichts mehr miteinander gemein.«

»Wäre ich dieser Ansicht, dann hätte ich dich kaum bemerkt.«

Bitterkeit klang aus seinen Worten.

Helene senkte den Kopf und schien angestrengt

über das nachzudenken, was von ihr gefordert werden sollte.

Er stand auf, ließ den schwarzen Domino von den Schultern gleiten, kam zu ihr und legte ihn um ihre entblößten Schultern. Das erschütterte sie ganz unverständlich. Sie schlug die Hände vors Gesicht.

»Bitte, vermeide jedes Aufsehen,« sagte er streng.

»Ich muß zurück,« stammelte sie.

»Du wirst noch einen Augenblick Zeit für mich haben — wir wollen die Unterredung möglichst abkürzen.«

Sie blickte ihn scheu an.

»Was willst du von mir?«

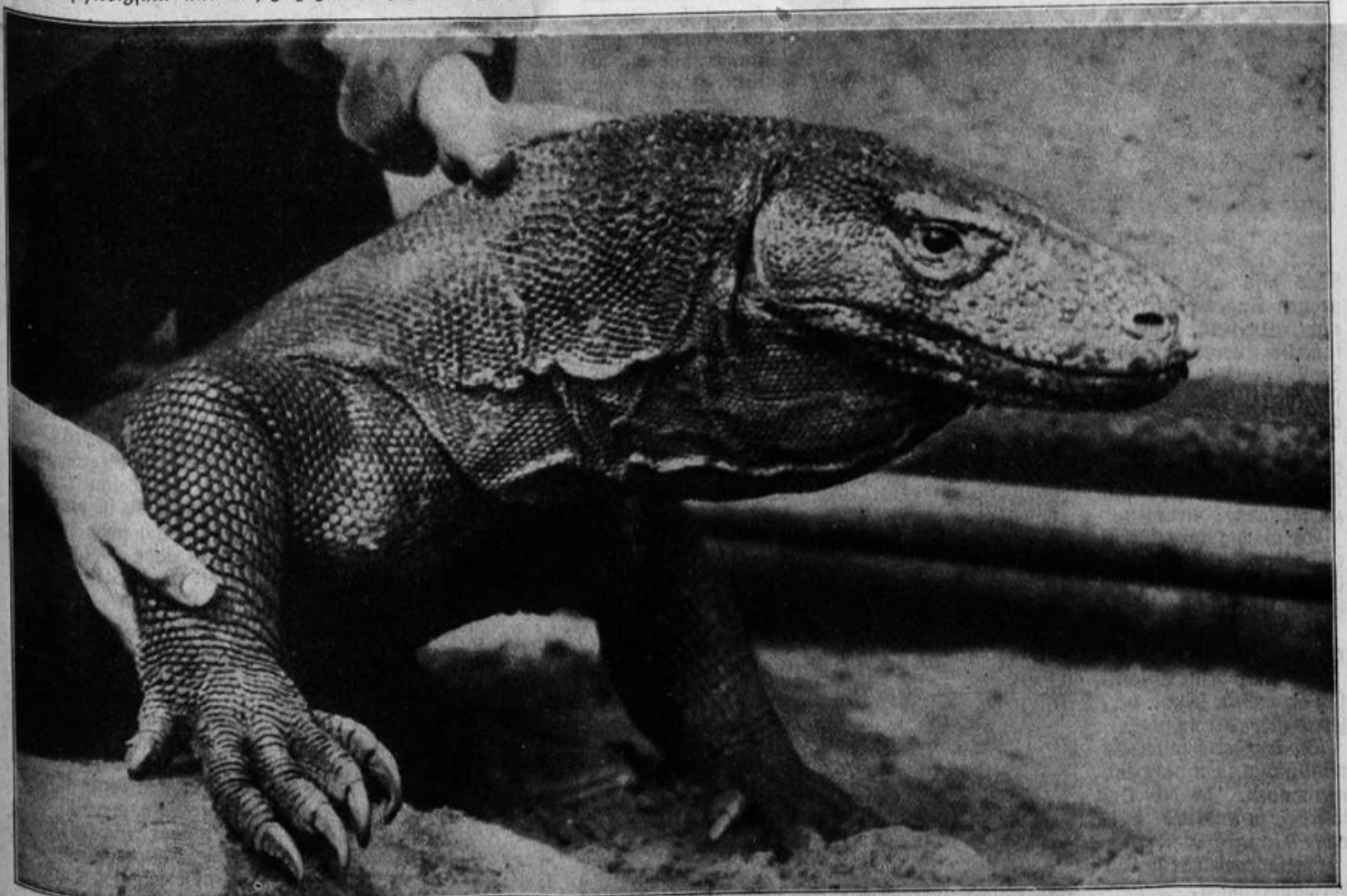
Er zögerte kurz, dann sagte er entschlossen:

»Du hast Drloff geheiratet!«

Ihre Augen öffneten sich weit.

»Wir befinden uns nicht vor Gericht.«

»Noch — nicht,« sagte Komen sinnend.



Eine Rieseneidechse unserer Tage. Das erste in Europa eingetroffene lebende Exemplar der Wassereidechse, das im Amsterdamer Zoologischen Garten gezeigt wird. Diese etwa drei Meter langen Tiere sind nach den Krokodilen die größten lebenden Saurier der Jetztzeit.

Sie zuckte zusammen, schloß die Augen. »Du willst mir drohen? Du solltest wissen, daß man das nicht darf.«

»Ich habe ein Recht auf Wahrheit.«

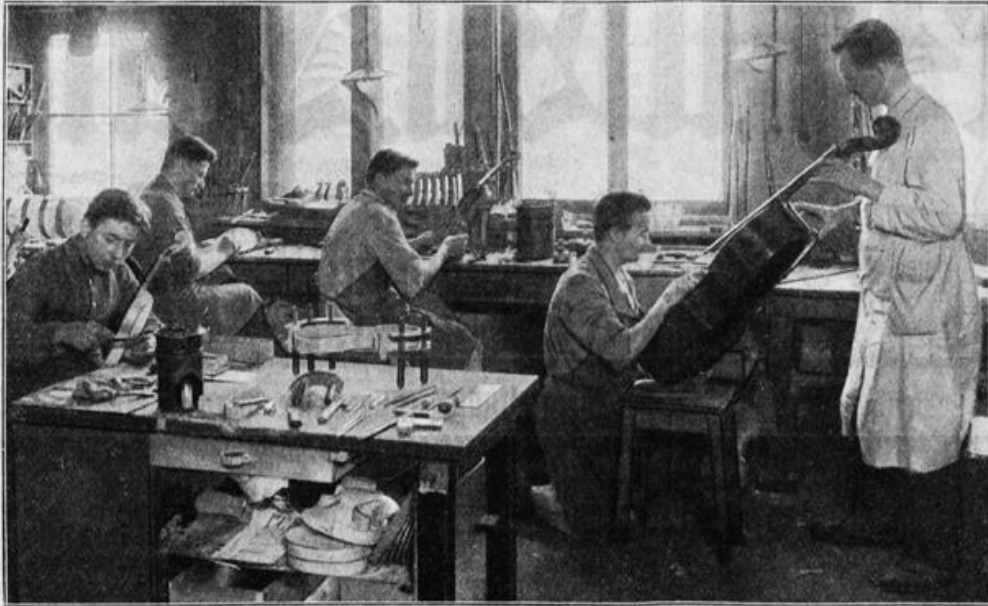
»Da du sie kennst, warum fragst du?«

»Ich will es von dir hören.«

»Wolltest du mich zwingen, seine Geliebte zu sein? Mich vergewaltigen, wie immer? Durch Dr. Loss bin ich frei geworden — auch von dir — endlich.«

»Noch nicht!« Er wiederholte das drohende Wort, bleich bis unter das schwarze Haar.

»Noch nicht? —



Ein Blick in die Werkstatt, in der die alten Meistergeigen kopiert werden

»Ich weiß es nicht. Ich glaube kaum. Ich habe es dir nie versichert.«

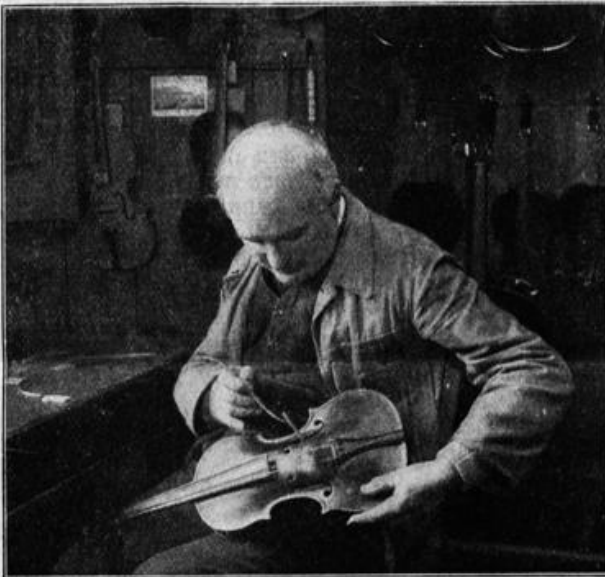
»Nein, das hast du allerdings nicht getan.« Er lächelte gequält. »Warum hast du mich denn geheiratet?«

»Ihr habt mich ja gezwungen. Alle zusammen! Du, dein Vater, meine Eltern, alle. Nur Gertrud nicht. Du hättest Gertrud heiraten sollen, die liebte dich.«

»Helene — das ist furchtbar, was du da sagst!«

Sie lächelte resigniert und bewegte abwehrend den Kopf.

»Ich gehe nun,« sagte



Einfügen der Stimme durch Künstlerhand

Sie drehte sich um und wollte den Raum verlassen, der inzwischen leer geworden war.

Er vertrat ihr den Weg.

»Hüte dich! Ich muß uns beide sonst zugrunde richten.«

»Und Gertrud?«

»Gertrud?« Herbert senkte die Stirn, sagte leise: »Sie tut mir leid. Ich habe immer nur dich geliebt, Helene.«

Helene stand halb abgewandt, um ihre Erregung zu verbergen. Der schwarze Domino, der von ihren Schultern geglitten war, lag unbeachtet am Boden.



Anspannen des Steges

Was also noch? — Sie stand auf; ihre grauen Augen bligten scharf. »Ich fürchte dich nicht, Herbert, nicht mehr!« Sie erschrak innerlich vor dem Mut der Verzweiflung, mit dem sie sich zur Wehr zu setzen vermochte.

Er war auch aufgestanden, trat ihr nahe gegenüber: »Du wirst zu mir zurückkehren, Helene!«

Sie machte einen Schritt rückwärts, sah ihn so fassungslos an, daß er seine Forderung wiederholte.

Nun antwortete sie: »Nie wird das geschehen!«

»Ich muß deine Ehe anfechten.« Sein Mund verzerrte sich.

Sie erwiderte kalt: »Es nützt nichts. Dir nicht und niemanden. Ich bin Dr. Loss' Frau und liebe meinen Mann.«

Sie sah, wie tief sie ihn verwundet hatte.

»Noch bist du meine Frau!« grollte er außer sich.

»Hast du mich je geliebt?« fragte Nomen zaghaft und sah Helene gespannt ins Gesicht. Sie zuckte leicht die Schultern.

te sie. »Selbst dem Gesetz tötest du das Herz, das es lebendig macht, wie du mein Herz gequält hast. Ich will dir glauben, daß du mich geliebt hast auf deine Art, aber fühlen liehest du es nicht. Unerbittlich wolltest du mein heißeres Temperament in die Schablone deiner Weltauffassung zwingen. Das ist dir mißlungen. Ich gehe meinen Weg zu Ende — ohne dich! Er ist ja vielleicht nicht mehr lang.«

So ging sie von ihm fort. In den Saal zurück.

»Helene!« Sie wandte sich nicht mehr um.

Da bückte er sich langsam und hob den Mantel auf, der von ihren Schultern gefallen war.

Langsam ging Helene zu ihrem Tisch zurück.

Im Gedränge verborgen, verfolgte Nomen sie mit den Augen. Er sah ihre Hingabe; ihr Blick hing wie



Tonliche Prüfung der fertiggestellten Geigen

verklärt an Drloffs feinen Zügen. Fest schloß er die Fäuste; brennender Schmerz quälte ihn. „Möchte sie sterben! Ja!“
 „Bitte, mein Herr, es ist Damenwahl!“
 Ein schlankes Mädchen im Kostüm der Südwesgiers stand vor ihm, mit kurzen Haaren, Hals und Arme noch vom Sommersport gebräunt, und lächelte amüsiert über seine verblüffte Miene.

„Verzeihen Sie, Gnädigste, aber ich tanze nicht.“
 „Aber das ist ja nicht wahr,“ rief sie fröhlich, ohne sich im geringsten beleidigt zu zeigen. „Ich sah Sie doch vorhin mit dem stolzen Fräulein. Sind die langen Zöpfe mit den Perlen echt?“
 Romen mußte wider Willen lachen.



Die Wasserschuh, eine neue Erfindung. Man bewegt sich damit genau so vorwärts wie mit Schneeschuhen. In jeder Hand hat man einen Stab, der unten in einen Trichter mündet, und gleitet schrittweise über die Wasseroberfläche; nur stolpern darf man dabei nicht. (Volter)

des eben erwachsenen Mädchens. „Ich heiße Siddy Nelson.“

„Staatsanwalt Romen.“

„Staatsanwalt? O Gott! — Ist das gefährlich?“

„Wie man's nimmt. Sie sind Engländerin, Fräulein Nelson?“

„Nein, Amerikanerin. Ich bin bei meinem Onkel Benjamin D'Wells in Chicago. Als Waise, Sie wissen. Er hat keine Kinder. Er hat

die Chicago Post. Für die lebt er. Er ist auch hier, aber wo, weiß ich nicht.“

„Wollen wir uns einen Tisch suchen?“ fragte Romen und führte sie in den Speisesaal.

Sie sah ihn an.

„Sie sind nicht verheiratet, Mister Romen?“

Er sah in die hellen Augen, betrachtete ihre erwartend geöffneten, frischen Lippen.

„Nein,“ antwortete er langsam und leise.

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Finger.

„Es ist so, wie ich sagte,“ beteuerte er; im gleichen Augenblick preßte sich ihm das Herz zusammen über den Verrat, den er an sich beging. Er lächelte, aber sie wurde ernst.

„Ist das von Ihrer unglücklichen Liebe? Verzeihen Sie — ich sollte nicht fragen. Wir wollen



Die Kinderpflegerin Katharina Cullen rettete unter eigener Lebensgefahr das Kind eines Neuporters Millionärs und erhielt dafür von dem glücklichen Vater eine Millionenrente. (N.B.C.)



Mr. Call aus Boston, früher ein armer Bootsjunge, wurde von einem amerikanischen Millionär zum Erben seiner Luxusjacht gemacht, weil er an dem verwegenen Segelfahrer Gefallen fand. (N.B.C.)

„Sie sind echt — beide.“

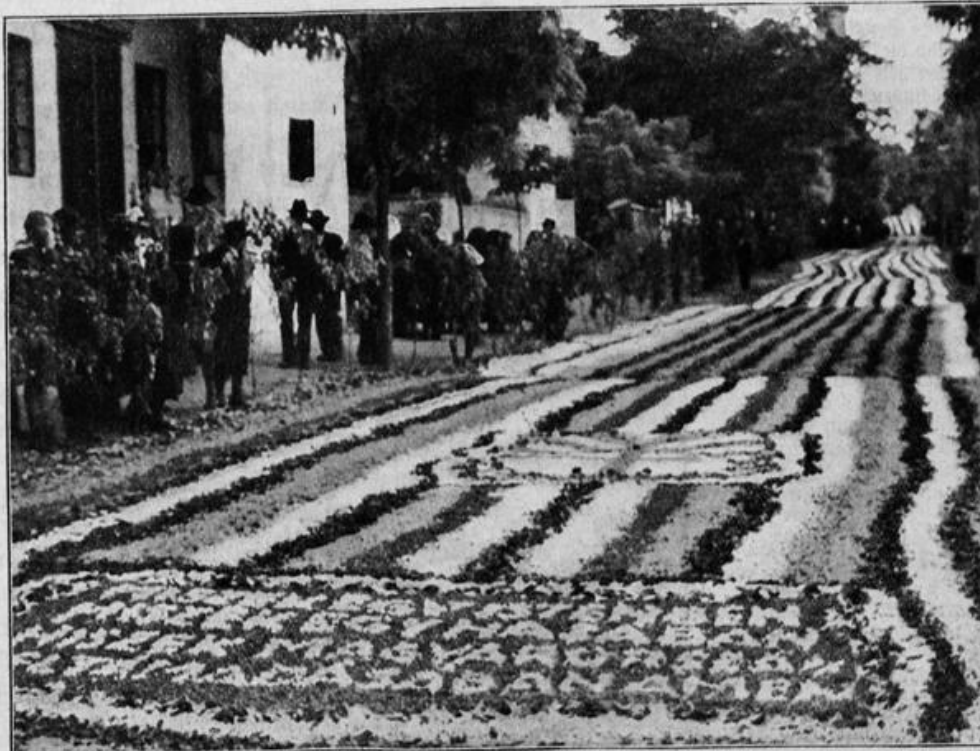
„Woher wissen Sie das?“ Sie lächelte mit reizender Koketterie.

„Die Dame ist meine Frau.“

„Ach nein!“ rief sie und lachte hell auf. „Sie sind verwegen! Wenn ich nun aber weiß, daß sie die Frau eines anderen ist? — Zwei Männer! Ich möchte, ich hätte wenigstens einen.“

„Sie werden sicher einen Mann bekommen,“ tröstete Romen. „Sie sind ja noch so jung.“ Es tat ihm wohl, dies harmlose Geplauder. Er hätte sich nicht von seiner neuen Bekanntschaft trennen mögen. Nur für einige Minuten den schmerzhaften Gedanken entgehen!

„Ich bin neunzehn,“ sagte sie mit dem Stolz



Ungewöhnlicher Festschmuck: Ein farbenfroher, duftender Blütenteppich, wie er für den Fronleichnamstag von den Frauen des ungarischen Dorfs Budaörs unter mühseliger Arbeit hergestellt wird. (Kantowsky)

von etwas anderem reden. — Kennen Sie Drloff? Ich sah Sie tanzen mit seiner Frau.“

Er gab keine Antwort, goß ein Glas Wein bis zur Reife hinunter. Dann fragte er das Mädchen möglicherweise ruhig: „Sie kennen Drloff?“

„Man hat ihn uns gezeigt. Kann sein, Onkel spricht bald mit ihm.“

„Weshalb?“

„Sie kennen nicht seine große Erfindung? — Er soll vorführen seine Apparat in die Vereinigten Staaten. Eine Tournee machen, Sie verstehen?“

„Kann,“ erwiderte Romen und lächelte skeptisch. „Was ist das denn für eine Erfindung?“

„Sehr außerordentlich.“

lich,« erwiderte sie ernst. »Zu lesen die Gedanken.«

»Eine Erfindung, ein Apparat, um die Gedanken anderer Menschen zu erkennen?!«

»So sagt man.«

»Aber das ist ja — das ist ja kaum glaublich.«

»Dr. Löff ist ein Genie.«

Romen schob seinen Teller fort und schwieg.

Vom Saale her drang eine schmeichelnde Tanzmusik.

»Jetzt will ich aber tanzen! Viel leicht tanzen Sie einen Wiener Walzer mit mir? Er ist so schön!«

Er stand vor ihr und schüttelte den Kopf.

»Sie wollen nicht?«

Er bedauerte.

»Ich muß jetzt tanzen. Man wird so schwerfällig, wenn man gar nicht tanzt. Auch seelisch.«

»Da mögen Sie recht haben, Miß Nelson. Ich bin ein schwerfälliger, schwerblütiger Mensch und passe nicht zu Ihnen. Sie erleben eine Enttäuschung, wenn ich mit Ihnen tanze.«

Sie sah ihm aufmerksam in die Augen, leise die Melodie mitsummend und sich auf den Sohlen wiegend, daß die silbernen Sporen leise im Takt klirrten.

»Wer weiß,« sagte sie dann. »Stille Wasser sind tief, sagt man bei Ihnen. Und wenn sie aufwallen ...«

»Dann?«

»Sind sie sehr gefährlich.« Sie lächelte, aber ihr Blick blieb unverändert.

»Ich bin alt.«

»Ja,« antwortete sie, grausam aus Ärger. »Das ist richtig.«

Gleich darauf bereute sie den scharfen Ton und bot ihm die Hand.

(Fortsetzung folgt)

Rieseneidechsen unserer Tage

Wohl sind die jetzt lebenden Eidechsen nur Zwerge, verglichen mit den urweltlichen Vorfahren, jenen Fleischkloßern von zwanzig bis vierzig Meter Länge, aber dennoch gibt es ganz ansehnliche Gestalten unter ihnen. Die Rieseneidechsen unserer Tage sind die Warane, die in etwa dreißig Arten sich in allen heißen Ländern der Alten Welt und in Australien finden. Mit ihren spitzen Zähnen, den scharf bekrallten Raubtierpfoten und den kraftvollen Hieben ihres muskelstarken Schwanzes verstehen diese Tiere, sich überall Achtung



Ein durstiger Esel!

zu schaffen. So brachte der etwa anderthalb Meter lange Wüstenwaran schon manche Karawane in Verwirrung, wenn er sich an Bauch und Brust der Kamelmeile und Pferde festgebissen hatte. Sogar den Menschen fällt das aufgeregte Vieh mit zornig aufgeblähtem Kehlfack an im jähen Sprung und bringt ihm bössartige Wunden bei. Die Eingeborenen fürchten dies Tier umso mehr, da sie es seiner gespalteten Schlangenzunge wegen für äußerst giftig halten. Aus diesem Aberglauben ziehen dann auch die Gaukler Nutzen, indem sie solche Wüstenwaran, denen die Zähne ausgebrochen werden, für ihre Kunststücke benutzen. Im Gegensatz zu diesem Wüstenwaran, der ein echtes Landtier ist, hält sich der fast zwei Meter lange Nilwaran stets am Fluße auf. Er schwimmt und taucht vorzüglich und kann eine Viertelstunde unter Wasser bleiben, was ihm luftgefüllte Hohlräume im oberen Teil der Schnauze ermöglichen. Unheimliche Gefräßigkeit ist ein Kennzeichen der Warane. Mäuse und Ratten sind im Nu verschlungen. Gelingt es ihnen, in Ställe einzudringen, so räumen sie unter dem Hausgeflügel und den Eierbeständen fürchterlich auf. In ihrer Heimat werden die Tiere mit Hunden gejagt, da sie einen garten, gut schmeckenden Braten liefern. Auch die

Eier der Rieseneidechsen gelten als Lederbissen und werden teurer als Hühnereier bezahlt, obwohl das Eiweiß beim Kochen nicht gerinnt. Das schönste lebende Exemplar eines drei Meter langen Warans in Europa befindet sich im Zoologischen Garten in Amsterdam und wird von den Besuchern sehr bewundert.

Dr. S.

Das Geheimnis alter Meistergeigen

Bis vor knapp zwei Jahrzehnten war dieses Geheimnis unergründet, das Können der Meister des Geigenbaues zu verstehen. Die besondere Tongewalt und Tonhöhen, die der Klang der altitalienischen und tirolischen Meistergeigen vermochte auch der beste Geigenbauer nicht mehr zu erreichen. Unendlich viele Versuche der verschiedensten Art, hinter das Geheimnis zu kommen, schlugen fehl. Da entdeckte Professor Koch, daß der Klangwert eines Instrumentes sich in dem Grade erhöht, als es gelingt, das dazu verwendete Holz, also den Geigenkörper, »homogen«, das heißt gleichartig in der Struktur zu machen. Durch genaue Untersuchungen an alten Meistergeigen gelang es ihm, die richtigen Mittel zu finden. Das Homogenisierungsverfahren dauert in der Regel drei Jahre, manchmal aber auch länger. Das mit aller Sorgfalt ausgewählte Fichten- und Ahornholz wird zunächst in den rohen Umrisformen des Instrumentes bearbeitet und nach den einzelnen Teilen zusammengeleimt. Ist die klangliche Prüfung vorbei, so werden die Saiten wieder abgenommen und die Geigenkörper mit einer flüssigen Masse »grundiert«, die tief in die feinsten Poren allmählich eindringt. In der Zwischenzeit werden die Geigen den Sonnenstrahlen oder künstlicher Höhenstrahlung ausgesetzt. Nach einer Reihe von Klangprüfungen, die alle Vierteljahre stattfinden, wird der Lack aufgetragen, der je nach dem festgestellten Klangcharakter verschieden zusammen gesetzt wird. Nach mehrmaligen Klangproben, wenn der Lack getrocknet ist, kann die Geige gänzlich mit der hergestellten Geige als spielreif und verkaufsfähig gelten. Es ist wohl selbstverständlich, daß solche Meistergeigen nicht für einen Ramschpreis von wenigen Mark zu haben sind. Wenn irgendwo, so feiern hier deutsche Qualitätsarbeit ihre wohlverdienten Triumphe. Unter dreihundert Mark wurde schon an fänglich keine »Koch-Geige« hergestellt. Die Kochsche Werkstatt liefert heute fast nur noch Kopien nach alten Meistern, die tonlich den Originalen als gleichwertig an die Seite zu stellen sind. Es ist auch möglich, nach diesem Verfahren eine tonlich mangelhafte, alte Geige durch Homogenisierung zu veredeln und brauchbar zu machen.

D. Th. St.

Humoristisches Gedanken splitter und Rätsel-Ecke

Verplappert

Dein Papa sagte mir gestern, daß er heute vielleicht für längere Zeit verreisen müsse. Ist er schon abgefahren?
— Jawohl, direkt vom Gericht aus.

Benigstens ein Trost!

Denke dir nur, Karlchen ist aus einem zehnstöckigen Hause auf die Straße heruntergestürzt!
— Um Gottes willen! Ist er tot?
Nein, kaum verletzt. Er ist aus einem Parterrefenster gefallen.

Letzter Versuch

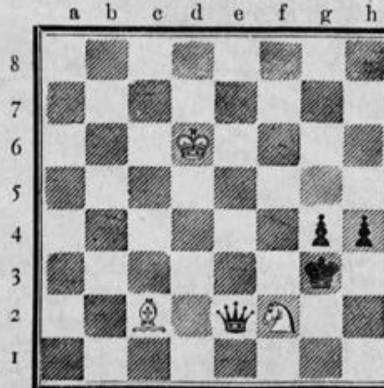
Frei chen: Unser Frosch sitzt unten im Wetterglas, unsere Landpartie wird verregnen.
Räth chen: Gib ihm 'ne Fliege, vielleicht kommt er dann nach oben.

*

Wenn man älter wird, muß man mit Bewußtsein auf einer gewissen Stufe stehen bleiben.

Schachaufgabe

Schwarz



Weiß

Drei Züge matt

Weiß: Kd6, Dc2, Le2, S f2

Schwarz: Kg3, Bg4, h4.

Trennungsrätsel

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9
Nicht lachend zu durchschreiten,
Ist stets verdrießlich ungemün,
Doch oft nicht zu vermeiden.
1, 2 — 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9
Nacht Dichter liebt zu dichten,
Nun mög' es dir gefällig sein,
Des Rätsels Nacht zu lichten.

Verwandlungsrätsel

Riß' einem Stoff den Pant des Staunens ein,
Nachdem du einen andern hast vernichtet,
Und häng' des Schwabens eigen Selbst ihm an;
Alsdann das neue Wort wird sein
— Du hast's im Wilde oft gefischt —
Ein belagelter und geliebter Mann.
Auflösungen folgen in Nummer 31

Auflösungen von Nummer 29:

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Illi, 4. Aja, 7. Noah, 9. Zion, 10. Dr., 11. Abec, 14. Ei, 15. Tara, 17. Abel, 19. Dmibus, 20. Talente, 23. Tara, 24. Ein, 26. Be, 27. Guste, 28. a. D., 30. Otto, 32. Rama, 34. Bel, 35. Pen; senkrecht: 1. und, 2. Vord, 3. 3-a, 4. Al, 5. Joel, 6. Ani, 8. Parm, 9. Rebu, 12. Hunzlan, 13. Carbinet, 16. Aoria, 18. Osten, 21. Argo, 22. tief, 23. Teie, 25. Same, 26. Bob, 29. Dan, 31. Ei, 33. Al.
Sogograph: Weerdigung, Weidigung, Weidigung.